

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die kommerzielle und industrielle Entwicklung der Stadt Karlsruhe

Goldfarb, Otto

Frankfurt a.M., 1924

2. Der Kohlenhandel

[urn:nbn:de:bsz:31-51022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51022)

zugeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalten die Grosshändler an allen wichtigen Industriepätzen Verkaufslager oder bestellen zumindest einen Vertreter, Agenten oder Kommissionär.

Die zweite Art des Holzgrosshandels schliesst neben dem eigentlichen Handelsgeschäft noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken ein, d. h. er ist gleichzeitig Industriebetrieb. Diese typische Grossunternehmung, in der Regel eine mit grossem Kapital ausgerüstete Aktiengesellschaft, hat durch ihre grössere Leistungsfähigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischenhandel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Reeder, d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem Rhein durch eigene Dampfschlepper und Lastkähne ganz oder zum Teil selbst aus.

2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Karlsruher Eisenbahn- und Schiffsverkehr, nehmen die Kohlen die erste Stelle ein. Schon das rasche Emporkommen der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und Dampfschiff, hatte die Produktion und den Versand von Kohlen gegen früher ausserordentlich gesteigert. Im Verlauf der folgenden Jahrzehnte wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Summen infolge der überall emporblühenden Maschinenindustrie, die nun unabhängig von der Nähe der Kohlenbergwerke ihren Standort je nach dem Vor-

angeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalb
 der die Grosshändler zu allen wichtigen Industrie-
 plätzen Vertretungen oder Bestellen zuweilen et-
 was Vertreter, Agenten oder Kommissionäre.
 Die zweite Art des Holzgroshandels
 schließt neben dem eigentlichen Handelsgeschäft
 noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken
 ein, d. h. er ist gleichmäßig Industriebetrieb.
 Diese typische Grossunternehmung, in der Regel
 eine mit grossem Kapital ausgestattete Aktiengesellschaft,
 ist durch ihre grossen Leistungen
 Tätigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischen-
 handel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Händler,
 d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem
 Rhein durch eigene Dampfschiffe und Lastkähne
 ganz oder zum Teil selbst aus.

2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Kaiserthum ist
 anbahn- und Schiffverkehr, nehmen die Kohlen
 die erste Stelle ein. Schon das rasche Fortschreiten
 von der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und
 Dampfschiff, hatte die Produktion und den Ver-
 brauch von Kohlen gegen früher ausserordentlich
 gesteigert. Im Verlaufe der folgenden Jahrzehnte
 wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Massen
 infolge der bereits angeführten Massnahmen.
 Umstände, die nun unabhängig von der Höhe der
 Kohlenpreise ihren Standort je nach dem Vor-

handensein sonstiger vorteilhafter Produktions- und Absatzverhältnisse wählen konnte.

Mit der Regulierung des Oberrhein musste der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf seine überragende Stellung zu Gunsten Karlsruhes Verzicht leisten. Die bedeutendsten dortigen Kohlengrosshändler siedelten nach Karlsruhe über, oder gründeten daselbst Zweigniederlassungen, weil sie bald den Vorteil des weiter südlich gelegenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Massengut, das hohe Transportkosten nicht verträgt, konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine grössere Strecke des billigeren Wasserweges vor Überleitung auf die Bahn durchlaufen.

Da jetzt die badische Hauptstadt mit ihrem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen, gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlentransporte zum grössten Teil den Wasserweg verlassen, so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnversandstation für die südlich und östlich von ihm gelegenen Gebietsteile geworden.

In nachstehender Tabelle soll der Versand der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe verglichen werden:

Im Jahre versandte	Mannheim	Karlsruhe Kohle
1900	427 699 t	----- t "
1901	236 088 "	61 233 " "

handelt es sich um eine vorläufige Prognose
 und Absatzverhältnisse wählen konnte.
 Mit der Regulierung des Oberseins wurde
 der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz
 Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf
 seine überragende Stellung im Günten Karlsruhe
 verdrängt. Die bedeutendsten dortigen
 Kohlengrubenbesitzer alsbald nach Karlsruhe über-
 oder gründeten dieselbe Zweigniederlassungen,
 weil sie bald den Vorteil des weiter südlich ge-
 legenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Massen-
 Gut, das hohe Transportkosten nicht verkraftet,
 konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine
 größere Strecke des billigeren Wasserweges vor-
 Überleitung auf die Bahn durchlaufen.
 Da jetzt die badische Hauptstadt mit ih-
 rem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen,
 gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt
 auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlenan-
 forde zum größten Teil den Wasserweg verlassen,
 so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnver-
 sandstation für die südlich und östlich von ihm
 gelegenen Gebiete geworden.
 In nächster Zukunft sollen die Verhältnisse
 der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe ver-
 gleichen werden:

	Im Jahre 1900	Mannheim	Karlsruhe Kohle
1900	427 692 t
1901	256 088 t	61 233 t

Fortsetzung

im Jahre	versandte	Mannheim	Karlsruhe	Kohle
1902		76 654 t	95 019 t	" "
1903		62 295 "	236 697 "	" "
1904		46 116 "	262 678 "	" "
1905		65 170 "	308 140 "	" "
1906		45 149 "	229 770 "	" "
1907		49 660 "	276 786 "	" "
1910		26 682 "	431 968 "	" "
1913		12 952 "	873 668 "	" "
1916		4 528 "	1045 083 "	" "
1919		10 874 "	581 984 "	" "
1922		27 151 "	635 378 "	" "

Der sich aus den angegebenen Zahlen dokumentierende erhebliche Kohlenverkehr Karlsruhes hat natürlich zur Voraussetzung das Vorhandensein von Grosshandelsunternehmungen, welche die Transportvermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten übernehmen. Die Anzahl der Kohlengrosshandelsfirmen betrug für das Jahr 1922 1) ..28. Von diesen 28 Grosshandlungen haben 5 ihren Hauptsitz daselbst, während die übrigen 23 Firmen Zweigniederlassungen von Rheinisch-Westfälischen Firmen sind.

Es ist für sämtliche Kohlengrosshandelsfirmen, die Karlsruhe zum Hauptsitz ihrer Unternehmungen gemacht haben, charakteristisch, dass sie zugleich Bergwerksbesitzer und Reeder sind, z.B.

1) lt. Adressbuch 1922.

Vorsetzung

in Jahre veränderte Mannheim Karlsruher Kohle

1902	76 684 *	98 019 *
1903	82 298 *	236 697 *
1904	66 116 *	238 678 *
1905	68 170 *	308 140 *
1906	48 148 *	229 770 *
1907	49 680 *	276 786 *
1908	26 682 *	431 368 *
1909	12 922 *	873 648 *
1910	4 528 *	1048 082 *
1911	10 674 *	581 284 *
1912	27 151 *	635 378 *

Der nicht aus den angegebenen Zahlen folgt, dass die Kohlenindustrie in Baden-Württemberg eine erhebliche Entwicklung genommen hat, welche die Voraussetzungen für die Herstellung von Eisen und Stahl geschaffen hat. Die Anzahl der Kohlenbergbauunternehmen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Produktion von Kohlen hat sich ebenfalls stark erhöht. Dies ist ein Zeichen für den wirtschaftlichen Aufschwung der Region.

1) J. 1. Absatzbuch 1922.

Raab-Karcher & Co., Strohmeier A.G., Winscher-
mann A.G., Fr. Haniel, August & Emil Nieten. Von
den auswärtigen Firmen sind die bekanntesten:
Kölnisches Braunkohlensyndikat, Thyssen, Mathias
Stinnes und Stachelhaus & Buchloh.

In Folgendem soll ganz allgemein von dem
Einfluss des Bankwesens auf die Industrie die Spra-
che sein.

Die bedeutendste Funktion des Credits als dem
wichtigsten des wichtigsten Mittels, ein Unter-
nehmen zu vergrößern und in die Höhe zu bringen,
lässt sich am besten mit dem Kreislauf des Blutes
vergleichen. So wie durch ihn der feinfühlernden,
organischen Welt, die sich ständig erneuernde Le-
benskraft zugeführt wird, so bildet im Organismus
des gesamten Wirtschaftsgebietes der Geld- und
Creditumlauf das bewegende Element, durch das so-
wohl Handel und Industrie wie auch die Landwirt-
schaft, diese drei Grundpfeiler des wirtschaftli-
chen Lebens, sich frei und fruchtbringend ent-
falten vermögen.

Es ist der unendliche Segen des Credits,
dass eine tüchtige Persönlichkeit, deren Leistungs-
fähigkeit ganz allgemein anerkannt ist, Darlehen
erhalten kann, um ein selbständiges Unternehmen
zu gründen, oder wenigstens ein weit grösseres,
als bei einem geringeren Vermögen möglich wäre. *)

Conrad, Politische Ökonomie I S. 121.

